

## Gefährdungsursachen



Die früher in beinahe allen Dörfern heimische „Schnarcheule“ ist bei uns mittlerweile fast überall verschwunden. Nun wird sie in Österreich in der Roten Liste als vom Aussterben bedroht angeführt. Durch die Intensivierung in der Landwirtschaft findet die Schleiereule immer weniger Beute, da abwechslungsreiche

Nahrungsflächen verschwunden sind. Der Zugang zu geeigneten Brutplätzen wird durch das Verschließen von Scheunen oder Kirchtürmen verwehrt. Durch den Verlust sicherer Brutplätze können Gelege oder brütende Vögel häufiger von Mardern oder Katzen aufgespürt werden. In strengen Wintern, wenn die Schleiereule aufgrund der geschlossenen Schneedecke auf den Feldern keine Mäuse mehr jagen kann, findet sie in den Scheunen aufgrund der geänderten Getreideeinlagerung immer weniger Mäuse. Der zunehmende Straßenverkehr stellt noch zusätzlich eine stetige tödliche Gefahrenquelle dar.

## Das Schutzprojekt in Ostösterreich



BirdLife Österreich führt seit 2007 im östlichen Niederösterreich und im Nordburgenland ein Projekt zum Schutz dieser seltensten Eule in Österreich durch. Wichtig ist vor allem, die noch bestehenden Brutpaare zu finden und diese zu schützen. An geeigneten Stellen werden spezielle Nistkästen angebracht, die der Schleiereule als sichere Brutplätze dienen. Durch Gespräche mit den Besitzern versuchen wir, Scheunen und andere geeignete Plätze der Schleiereule wieder zugänglich zu machen. An geeigneten Stellen werden Sitzwarten aufgestellt, die der Schleiereule bei der Nahrungssuche helfen sollen.

## Jeder Hinweis zählt!

Durch die heimliche Lebensweise und somit schwere Entdeckbarkeit der Schleiereule sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Falls Sie ein aktuelles oder ehemaliges Schleiereulen-Vorkommen kennen, selbst einen Nistkasten montieren wollen oder sich an unserem Projekt beteiligen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf!

## KONTAKT

Mag<sup>a</sup>. Karin Donnerbaum  
BirdLife Österreich  
Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien

+43 (0) 650/430 63 96  
www.schleiereule.at  
info@schleiereule.at  
www.birdlife.at



# JÄGER DER NACHT

## SCHUTZPROJEKT SCHLEIEREULE OSTÖSTERREICH

www.schleiereule.at



Mit Unterstützung von:



# Die Schleiereule

*Tyto alba*



**Gewicht:** 290–370 g  
**Flügelspanweite:** 90–98 cm  
**Größe:** ca. 34 cm

## Kennzeichen:

Herzförmiger Gesichtsschleier, graues Rückengefieder mit heller tropfenförmiger Zeichnung, orange-braunes Bauchgefieder, helle Unterflügel. Im Vergleich zu den anderen mittelgroßen Eulen wirkt die Schleiereule auffallend hell.

## Lebensalter

Meist 2–3 Jahre, sehr selten bis zu 10 Jahre; hohe Verluste im 1. Lebensjahr (ca. 70%), danach immer noch hohe Sterblichkeit.

## Nahrung

Fast ausschließlich Mäuse, aber auch kleine Singvögel und selten auch Amphibien.

## Gewölle

Die unverdauten Nahrungsreste (Haare, Knochen) werden in Form von arttypischen Gewöllen mit schwärzlich-glänzendem Überzug ausgewürgt.

## Neststandort

In ruhigen, dunklen Ecken von Scheunen, Kirchtürmen u.ä.

## Nest

Kleine Mulde, die mit zerbissenen Gewöllen ausgekleidet wird.

**Gelegegröße:** 1–16, meist 4–7 Eier

**Brutdauer:** 30–34 Tage

**Nestlingsdauer:** ca. 60 Tage bis zum Flüggewerden

**Fortpflanzungsperiode:** Ende Februar bis Ende Oktober

## Fortpflanzungssystem

meist saisonale Monogamie, jedoch ist auch Polygamie möglich.

## Natürliche „Feinde“

Uhu, selten Waldkauz, bei Gebäudebrütern Steinmarder und Katzen.

## Aktivität

Nachts, tagsüber meist reglos vor sich hin dösend.

## Damenwahl.

*Familienplanung nach der Speisekarte.*



© O. Mikulica

Um seine Partnerin für sich zu gewinnen, muss sich das Männchen als guter Versorger erweisen. Nachdem er ihr früh im Jahr den von ihm ausgewählten Brutplatz gezeigt hat, schleppt er als Brautgeschenke Nacht für Nacht Mäuse an. Ist das Weibchen endlich überzeugt, kommt es zur Paarung am Brutplatz.

Anschließend wird im Abstand von je zwei Tagen ein Ei gelegt.

Wie viele es sind, wird über das Vorhandensein der Nahrung beeinflusst – je mehr Mäuse es gibt, desto größer wird das Gelege. Pro Nacht verbraucht eine Schleiereule etwa sechs Mäuse, eine Familie mit 4–6 Jungen verschlingt somit nächtens an die 40 Nager.

## Jäger der Nacht.

*Ein Leben der Superlative.*



© C. Roland

Die Schleiereule ist unter allen Eulen am besten an das Leben in der Nacht angepasst. Ihre Gehörgänge sind so leistungsfähig, dass sie selbst bei völliger Dunkelheit ihre Beutetiere punktgenau orten kann. Der Gesichtsschleier dient ihr dabei als eine Art „Radarschirm“. Aber auch die Optik ist beachtlich: durch spezielle Anpassungen des Auges können auch noch geringste Lichtmengen genutzt werden. Diese Jagdausrüstung wird noch durch die ausgezeichnete Wendigkeit und einmalige Flugakrobatik der Schleiereule ergänzt. Für die Verständigung stehen den Eulen wenigstens 18 unterschiedliche Laute zur Verfügung – so vielfältig ist die „Schleiereulensprache“.

## Kulturfolger mit hohen Ansprüchen!

*Die Notwendigkeit einer abwechslungsreichen Landschaft.*

Als Kulturfolger brütet die Schleiereule fast ausschließlich in der Nähe des Menschen in Dörfern oder Einzelgehöften. In Kirchtürmen, Dachböden und Scheunen findet sie ungestörte Stellen als Tagesruheplatz und Brutplatz. Zur Nahrungssuche dienen offene und halboffene Bereiche der abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit ausreichendem Nahrungsangebot.

Um ihre Beutetiere entdecken zu können, müssen ihr Nahrungsflächen mit niedrigem Bewuchs zur Verfügung stehen.



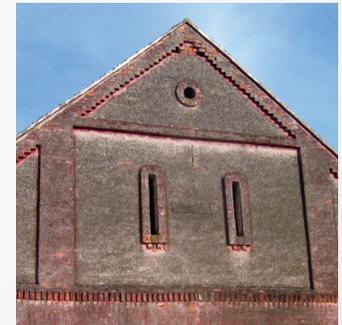
© K. Donnerbaum



## Wo kommt die Schleiereule vor?

*Offene Scheunen gesucht.*

In Österreich findet man die Art hauptsächlich im östlichen Flachland in Niederösterreich und dem Burgenland. Hier brütet die Schleiereule in größeren Einzelhöfen mit alten Gebäuden sowie offenen Scheunen mit Stroheinlagerung. Die wegen ihrer Unge-störtheit bevorzugten Brutplätze in Kirchtürmen können mittlerweile durch das Verschließen der Einflugsmöglichkeiten kaum mehr genutzt werden. Aktuell gib es noch etwa 50 Paare in Österreich, deutlich weniger als in unseren Nachbarländern.



© K. Donnerbaum

